



Bild: Winkhaus

## Beschlag übernimmt Schüsselfunktion

DIE SCHLOSS- UND BESCHLAGBRANCHE MUSSTE IM ZUGE DER WELTWIRTSCHAFTSKRISE ORDENTLICH FEDERN LASSEN. NEBEN DER BEWÄLTIGUNG DER WEITER SCHWIERIGEN RAHMENBEDINGUNGEN ERFORDERN AUCH DIE AKTUELLEN TRENDS BEI FENSTERN UND TÜREN VON DEN HERSTELLERN EINE KONSEQUENTE WEITERENTWICKLUNG IHRES PRODUKTPROGRAMMS.

Die Mehrfachspaltlüftung des Fensterbeschlages activPilot von Winkhaus ermöglicht unterschiedliche Kippweiten des Flügels und damit eine schnelle, leicht regulierbare Lüftungseinstellung (Bild oben).

**DIE DEUTSCHEN SCHLOSS-** und Beschlaghersteller konnten nach erheblichen Absatzrückgängen auf internationaler Ebene in 2009 im vergangenen Jahr wieder Boden gut machen. Wie groß die Einbrüche im Rahmen der Weltwirtschaftskrise und in Folge der Einbrüche wichtiger Märkte wie Russland, Großbritannien, Irland, Spanien und Portugal waren, verdeutlichen folgende Zahlen: Im Jahr 2009 exportierten die deutschen Hersteller von Schlössern und Beschlägen Waren für insgesamt 4,1 Mrd. Euro. Das entsprach einem Rückgang von 19,8 % gegenüber 2008. Wobei die Rückgänge der Zulieferer für die Baubranche (-19,4%) nicht so groß waren wie bei denen der KFZ-Branche (-23,3%), aber größer als die

der Betriebe, die an die Möbelbranche liefern (-16,9 %) waren. Zu welch massiven Einbrüchen es in verschiedenen Einzelmärkten kam, verdeutlicht die Entwicklung in Russland. Die Exporte von Schlössern und Beschlägen für den Baubereich in dieses wichtige Absatzland sanken in der Zeit von Januar bis Oktober 2009 um 45,3 %. Das Jahr 2010 war für die Branche auf internationaler Ebene noch immer schwierig, aber die Entwicklung ging wieder aufwärts. Bereits im ersten Quartal konnten die Zulieferer der Baubranche mit 21,8 % einen deutlichen Exportzuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnen, wobei sich dieses starke Wachstum mit Blick auf die Einbrüche des Vorjahres relativiert.

Wer angesichts der starken Rückgänge in 2009, die auch andere metallverarbeitende Branchen hart traf, jedoch von starken Preisnachlässen im Bereich der Rohstoffbeschaffung ausgeht, liegt falsch. Dies belegen die Zahlen des Fachverbands Schloss- und Beschlagindustrie e.V. (FVS + B). Während die Vormaterialpreise im Herbst 2008 bedingt durch die Weltwirtschaftskrise stark eingebrochen waren, stiegen sie bereits zu Beginn des Jahres 2009 wieder kontinuierlich an. Kupfer hat sich von März 2009 bis März 2010 um 85 % und Messing um 78 % verteuert. Damit lagen die Preise wieder auf dem Niveau von Mitte 2008. Aluminium und die entsprechenden Legierungen wiesen im selben Zeitraum einen Preisanstieg um bis zu 57 % auf. Und auch beim wichtigen Basismaterial Stahl wurden schnell wieder Rekordpreise erreicht. Allein von Januar bis Ende März 2010 stiegen die Grundgüter bei Warmbreitband um 40 %. Angesichts dieser Preisentwicklung erklärte Verbands-Geschäftsführer Stephan Schmidt bereits im Mai 2010: „Wer also glaubt, die Überkapazitäten im NE-Metall und Stahlsektor führten zu Entlastungen, täuscht sich. Im Gegenteil, die Berg- und Talfahrt bereitet zusätzliche Probleme. Aktuell gibt es auf breiter Front nur Preissteigerungen, die zwingend weitergegeben werden müssen.“

### VERHALTENE PROGNOSE FÜR 2011

Auf dem Jahrestreffen von Beschlagherstellern und Beschlaghandel, Mitte November in Erkrath bei Düsseldorf, erläuterte Stephan Schmidt die konjunkturelle Situation der Branche und konnte positive Zahlen verkünden. Auf das ganze Jahr 2010 bezogen, rechnete er in Deutschland mit einem Plus von 4,9 % im Fensterbereich und mit 5,9 % bei den Außentüren. Lediglich der Absatz an Innentüren profitierte nicht von den Maßnahmen für die Gebäudehülle, erklärte Schmidt. Für dieses Segment prognostizierte er auf das ganze Jahr 2010 gesehen einen Rückgang von 2 %. Der Handel meldete in Erkrath eine etwa gleiche Einschätzung, sieht für das Jahr 2011 ein weiteres Wachstum von 2,5 Prozent, während die Industrie einen leichten Rückgang von bis zu 1,3 Prozent für möglich hält. „Bis zur Jahresmitte“, so Schmidt, „sieht alles noch ganz rosig aus, dann aber können sich die fehlenden Konjunkturmaßnahmen wie auch der Rückgang im Gewerbebau auswirken.“

### SCHWERERE EINHEITEN

Auf Seiten der Technik setzt sich der Trend zu größeren und somit schwereren Fenstern und Fenstertüren mit Flügelgewichten von deutlich über 100 kg und zuverlässigem Einbruchschutz weiter fort. Bei Schiebeelementen reichen die Flügelgewichte sogar bis an die 400-kg-Marke. Neben der Tendenz zu größeren Einheiten hat auch der verstärkte Einsatz von Dreifach-Isoliergläsern im wahrsten Sinne des Wortes einen gewichtigen Anteil.

„Bis zur Jahresmitte sieht alles noch ganz rosig aus, dann aber können sich die fehlenden Konjunkturmaßnahmen wie auch der Rückgang im Gewerbebau auswirken.“



Stephan Schmidt, Geschäftsführer des Fachverbands Schloss und Beschlagindustrie e.V., Velbert

Alle führenden Beschlaghersteller haben mittlerweile ihr Produktportfolio angepasst bzw. arbeiten intensiv an entsprechenden Beschlaglösungen, die den steigenden Belastungen gewachsen sind und die hohen Lasten zuverlässig in den Fensterrahmen abtragen. Weitere Herausforderungen für die Branche sind die Auslegung der Fensterrahmen auf die hohen Belastungen und die Sicherstellung einer zuverlässigen Schlagregendichtheit und eines ausreichenden Widerstands gegen Windlast bei sehr großen Elementen. Erst das Zusammenspiel von modernem Beschlag, hochstabilem Fensterrahmen und einer fachgerechten Montage sichert eine dauerhafte Funktionstüchtigkeit der Bauelemente. Seitens der Beschlaghersteller wird klar signalisiert, dass an entsprechenden Produkten weiterentwickelt wird und sich die Fensterbauer auch bei weiter steigenden Flügelgewichten auf zuverlässige Beschlaglösungen verlassen können.

### NEUE LÖSUNGEN

Weiter forciert werden parallel auch die motorischen Antriebe von Fenstern, die Implementierung von Lüftungsfunktionen sowie die mechanische und elektronische Zugangssicherung an Eingangstüren bzw. der Bedienkomfort der Beschläge. Auch der Bereich des barrierefreien und seniorengechten Wohnens wird künftig noch stärker an Bedeutung gewinnen. „Diese Entwicklungen müssen Industrie und Handel gestalten und begleiten, um künftige Märkte zu erschließen“, fordert Petra Hautau, Chefin des gleichnamigen Beschlagherstellers und Vorsitzende des Fachverbandes der Schloss- und Beschlagindustrie.

Neben der Leistungsfähigkeit der modernen Funktionsgläser und Rahmenmaterialien kommt, und da sind sich die Experten der Branche einig, zweifelsohne der Schloss- und Beschlagtechnik bei der Bewältigung der künftigen Herausforderungen des Fenster- und Türenmarktes eine besondere Schlüsselrolle zu.

JÜRGEN VÖSSING

Trotz der erhöhten Anforderungen, die an die heutigen Beschläge gestellt werden, müssen sie weiter einfach und schnell montierbar sein.

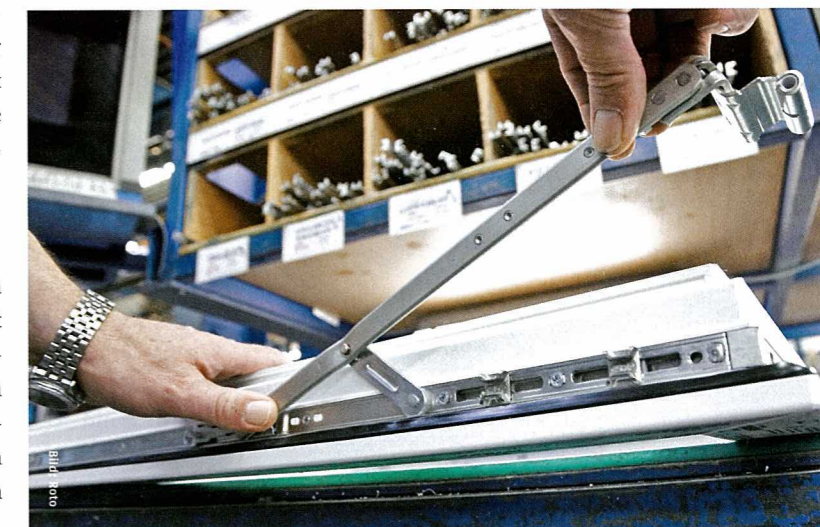


Bild: Hiltl